

Aktienfonds in einer spätsommerlichen Schwächephase WM Aktien Global stabilisiert sich nach schlechtem Frühjahr / Das F.A.Z.-Musterdepot für Fondsanleger

sfu. FRANKFURT, 29. September. Nach einem vielversprechenden Jahresauftakt befindet sich unser Musterdepot, welches in Zusammenarbeit mit dem Bad Homburger Fondsanalysehaus Feri Trust erstellt wird, wieder in einer Schwächephase. Im vergangenen Monat ging der Wert der zehn im Portfolio enthaltenen Fonds um 0,2 Prozent zurück. Der gewählte Vergleichsindex - eine Mischung aus dem Aktienindex MSCI World, dem Citigroup Europe Government Bonds Index und dem Citigroup Euroland Money Market Index - legte dagegen leicht um 0,4 Prozent zu. Mit Blick auf die vergangenen zwölf Monate relativiert sich das Bild allerdings: Hier liegt das Musterdepot mit einem Wertzuwachs von 15,3 Prozent 2 Prozentpunkte über dem Vergleichsmaßstab.

Zurückzuführen ist die Schwäche auf Probleme bei den meisten der im Musterdepot enthaltenen Aktienfonds. Nur der WM Aktien Global und der **Global Advantage Emerging Markets** verzeichneten einen Wertzuwachs von 0,4 beziehungsweise 2,4 Prozent und lagen damit über dem MSCI World, der auf Monatsbasis bei minus 0,1 Prozent lag. Zusätzlich drückte die Entwicklung der Rentenfonds auf das Gesamtergebnis. Zwar verzeichneten alle leichte Zuwächse auf Monatsbasis, allerdings folgten sie trotzdem nicht dem Citigroup-Anleiheindex. Damit ist dieser Vergleichsmaßstab wieder eine anspruchsvolle Hürde.

Die Aufholjagd des vom Münchener Vermögensverwalter Wolfgang Mayr geführten WM Aktien Global hat nach den Rückschlägen im Frühjahr an Dynamik gewonnen. Zwar liegt das Minus seit Jahresbeginn immer noch bei 3,7 Prozent. Doch der Tiefpunkt von 15 Prozent ist in weite Ferne gerückt. Gelungen ist dieser Umschwung durch Umschichtungen in Öl- und Gaswerte.

Leistungsträger im Musterdepot war im vergangenen Monat der Global Advantage Emerging Markets, der um 2,4 Prozent zulegte. Hinter diesem Fonds steht **Michael Keppler**, der sich vor 13 Jahren mit einer Investmentgesellschaft in New York selbständig gemacht hat. Seine Anlagestrategie folgt einem quantitativ geprägten Ansatz. Obwohl deshalb Besuche vor Ort die Ausnahme sind, hat er von der schon drei Jahre laufenden Hausse an den Schwellenmärkten überdurchschnittlich profitiert.

Allerdings wecken die jüngsten Aufschläge Zweifel an der Stabilität der Schwellenmärkte. So hat das Institute of International Finance, in dem weltweit über 340 Geschäftsbanken und Finanzinstitutionen zusammengeschlossen sind, am vergangenen Wochenende die Schwellenländer aufgerufen, eine solide Haushalts- und Geldpolitik zu verfolgen sowie mehr Strukturreformen zu unternehmen. Die Nettozuflüsse an privatem Kapital in diese Regionen könnten in diesem Jahr einen Rekord von 345 Milliarden Dollar erreichen. Anleger in Schwellenmarktfonds müssen sich des Risikos bewußt sein, daß Geld aus diesen Märkten genauso schnell abfließen kann, wie es zugeflossen ist.